

## **Interview mit Teodora Gheorghiu, Sopranistin Luzerner Theater:**

Foyer des Luzerner Theaters, Montag, 30. Januar 2006, 14.10-15.00 Uhr

Für GALA interviewte der Redaktor Johann Krempels in rumänischer Sprache. Die vorliegende Fassung ist eine Transkription in deutscher Sprache.

**GALA:** Teodora, wie bist du zur klassischen Musik gekommen?

**Teodora:** Ich habe bereits als Kind Querflöte gespielt, dann haben meine Eltern gemerkt, dass ich ein musikalisches Gehör habe und entschieden, mich auf die Musikschule in Kronstadt (rum. Brasov) zu schicken, zunächst nur um Querflöte zu spielen. Nebenbei habe ich zwischen 12 und 17 Jahren in einem Mädchenchor gesungen, in der Musikschule von Kronstadt. Mit der Zeit habe ich dort, mit der Unterstützung des Dirigenten, Solostimmen gesungen. Er empfahl mir eine Gesangsausbildung anzufangen. So bin ich zum Gesang gekommen, obwohl es vorher mein primäres Ziel war, die Aufnahme an die Musikhochschule in Bukarest für Querflöte zu bestehen. Ich habe mich dann für eine Gesangsausbildung in Klausenburg (rum. Cluj) entschieden, im „Ardeal“ (rum. Ausdruck für Siebenbürgen).

**GALA:** Weshalb Klausenburg? Ist es dort besser?

**Teodora:** Es ist anders als in Bukarest, man kann nicht sagen, dass es besser ist. Die Grundausbildung dauerte 5 Jahre und 2 Jahre Meisterklasse für Sologesang.

**GALA:** Wie hast du dich schlussendlich für den Operngesang entschieden?

**Teodora:** Ich habe angefangen, alte barocke Musik zu singen, und meine Stimme fing an, sich zu entwickeln, zu wachsen. Danach wollte ich mein Repertoire erweitern: wenn die Stimme wächst, kann das Repertoire ausgedehnt werden. So fing ich dann an, Arien zu singen. Dies war erst im 3. bis 4. Jahr meiner Gesangsausbildung, nicht früher, und das hat mir gefallen. So habe ich angefangen Opern zu singen.

**GALA:** Als ich dich im „Barbiere di Siviglia“ in der Rolle der Rosina hörte, hattest du eine sehr kräftige Stimme.

**Teodora:** Ja, sie ist direkt und konzentriert.

**GALA:** Ich hatte das Gefühl, dass dich die Stimme trägt und du richtig aus dir herauskommst. Sie kam während dem Zuhören direkt in mein Herz, in mein Körperzentrum. Diese Stimme hat viel Kraft. Du bist ja keine grosse und kräftige Primadonna: Wie geht das?

**Teodora:** Die Stimme kommt nicht aus dem Körper. Wir haben in Rumänien ausgezeichnete Gesangslehrer und wir arbeiten mit der italienischen Gesangstechnik, mit einer grossen Konzentration auf die Stimme. Interessanterweise muss die Stimme auf einen kleinen Punkt konzentriert werden (Teodora zeigt auf den Punkt des „dritten Auges“) und von da entfaltet sich die Stimme wie ein Lichtstrahl, der durch eine Linse fokussiert wird und dann „puuhhhh“...

**GALA:** ... und dann kommt die Stimmkraft von selbst ...

**Teodora:** Ja, die Stimme muss nicht forciert werden, die Stimmkraft entwickelt sich von selbst.

**GALA:** Und die Atmung, die Atemtechnik?

**Teodora:** Ja, mit einer guten Atmung. Aber ich mache keine separaten Atemübungen. Ich studiere die Vokalisation und die Vokale helfen mir bei der Atmung. Das ist also eine einheitliche Arbeit an der Atmung und an der Vokalisation. Die Vokalarbeit entwickelt auch die Atmung.

**GALA:** Ist dies eine spezielle rumänische Gesangstechnik?

**Teodora:** Die von mir erlernte Technik heisst italienischer Stil mit Singvokalen.

**GALA:** Das hört sich ja an wie Hochleistungssport.

**Teodora:** Ja, so ist es, es gehört viel Übung dazu.

**GALA:** Wieviel Zeit pro Tag übst Du?

**Teodora:** Als ich anfing zu singen, konnte ich höchstens eine Stunde pro Tag singen. Mit der Zeit und mit meiner zunehmenden Stimmentwicklung konnte ich 3-4 Stunden, falls nötig bis

zu 5 Stunden, singen, aber nicht jeden Tag. Die Stimme ist ein sensibles Instrument, das geschützt werden muss. Gerade wenn wir eine gute Technik haben, müssen die Stimmbänder geschont werden, sie sind wie ein Muskel. Die Stimmbänder müssen auch in Form bleiben, dürfen aber nicht überstrapaziert werden.

**GALA:** Und der Körper?

**Teodora:** Ja, der Körper hilft viel mit der richtigen Atmung und Körperarbeit, damit die Stimmbänder nicht zu früh ermüden.

**GALA:** Ist es wie beim klassischen Tanz mit der Kraft aus der Körpermitte?

**Teodora:** Ja, es ist dieselbe Arbeit, um ökonomisch mit der Energie umzugehen. Damit kann ich dann länger und kräftiger singen, mit grösserem Volumen.

**GALA:** Und wie bist Du zur Sopranstimmlage gekommen?

**Teodora:** Ich habe schon immer die höchste Stimme gehabt, bereits im Chor, als ich im Kinderchor sang, hatte ich die erste Sopranstimme. Ich hatte nie einen Stimmwechsel, wie bei anderen, denen die Gesangsarbeit nicht so klar ist. Manchmal erscheinen diese Stimmen als lyrische Sopranstimmen oder als Mezzosopran: beides existiert. Aber für mich war meine Stimmkoloratur immer klar.

**GALA:** Sehr gut! So hast du keine Identitätsprobleme über eine unklare Stimmlage.

**Teodora:** Nein, ich war mir immer sicher, auch die höchste Note mit Leichtigkeit singen zu können.

**GALA:** Neben dem Gesang ist in der Oper auch das szenische Spiel, ein schauspielerisches Talent gefragt. Es braucht also beide Fähigkeiten, um eine Opernrolle zu erfüllen.

**Teodora:** Das Schauspiel mit gleichzeitigem Gesang ist nicht einfach. Dies ist aber sicherlich nicht nur für mich so. Es gibt auch Sänger oder Sängerinnen, die haben ein expressives Flair, die mögen die Bewegungen. Ich habe viele Konzerte gegeben und mich dabei immer auf die Stimme und die Interpretation konzentriert. Jetzt habe ich das erste Mal ein Engagement an einem Theater und ich habe mehr Zeit zu üben. Jetzt kann ich beginnen meine schauspielerischen Fähigkeiten zu entwickeln. Bis jetzt habe ich mich immer auf meine Stimme konzentriert, auf die Interpretation, auf feine Nuancen, auf die Gesangsarbeit.

**GALA:** So hast Du jetzt ein gutes Gesangsfundament auf dem du deine szenische Arbeit aufbauen kannst. In Luzern hast du mit dem „Barbiere di Siviglia“ in der Rolle der Rosina dein Debut gegeben. Wie hat es John Axelrod geschafft, dich in die Musikstadt der Schweiz zu holen? Wie seid ihr euch begegnet? An einem Wettbewerb?

**Teodora:** Ich habe vorgesungen, wie das so üblich ist vor einem Engagement. Ich kam hierher.

...

**GALA:** Ah, wahrscheinlich bist du für die griechische Sopranistin gekommen.

**Teodora:** Das weiss ich nicht. Ich weiss überhaupt nichts, was hier geschah. Nichts, wirklich nichts. Ich weiss nur, dass ein deutscher Agent, ein Impresario mich anrief, der mich in Belgien als „Königin Elisabeth“ hörte.

**GALA:** Da dachte ich, dort wäre John Axelrod gewesen und hätte dich gehört.

**Teodora:** Vielleicht war er dort. Ich weiss von nichts. Aber der erwähnte Agent rief mich an und sagte mir, dass in Luzern das Vorsingen für den Barbier sei: „Willst du das machen?“ Ich antwortete: „Ja, der Barbier ist für mich perfekt, da möchte ich hin.“ Somit war es für mich das erste Vorsingen, an dem ich auf Anhieb Erfolg hatte.

**GALA:** Da hast du Glück gehabt.

**Teodora:** Ja, da habe ich Glück gehabt. Wahrhaftig. John hat mein Vorsingen sehr gefallen und er reagierte sofort. Und er sagte: Ja! (lacht).

**GALA:** Im Barbiere singen nur zwei Frauen. Alle anderen Stimmen, inklusive Chor, sind Männerstimmen. Eine Musikerin spielt zeitweise am Bühnenrand Gitarre, aber es sind nur zwei Frauenstimmen. Wie hast du dich in diesem Männerumfeld gefühlt?

**Teodora:** Ich habe nie daran gedacht, das könnte ein Problem sein. Was sicher ist, ich habe mich sehr wohl gefühlt, weil alle sich um Rosina herum drehen. Und es ist eine gute Atmosphäre, in der ich mich wohl gefühlt habe. Und was an dieser Produktion sehr gut war, wir sind eine einheitliche Truppe.

**GALA:** Das sieht man auch als Zuschauer.

**Teodora:** Es ist sehr wichtig, dass der Barbieri keine Staroper ist. Es ist eine Gemeinschafts-Oper, d.h. falls das Team nicht miteinander vorgeht und nicht gut ist, dann geht es nicht. Bei uns zogen alle am selben Strick, es war ein grosser Zusammenhalt da. Die Beziehungen untereinander waren sehr klar.

**GALA:** Und ohne Probleme?

**Teodora:** Ohne Probleme, ja.

**GALA:** Das Publikum spürt diesen Zusammenhalt ...

**Teodora:** ... das spürt es sofort. Wir können da nicht mogeln.

...

**GALA:** Was für einen Charakter hat Rosina für dich?

**Teodora:** Was für einen Charakter? Rosina ist eine sehr lebendige Person, sie ist jung und sie versucht ihr Leben nach ihren Vorstellungen zu entwickeln, wie sie es will, wie sie es sich wünscht. Deshalb versucht sie zu kämpfen und Basilio zu entkommen, um sich ein eigenes Leben aufzubauen, so wie sie es will. Das ist die Idee: sie ist stark.

**GALA:** Gibt es Parallelen zu deinem Leben?

**Teodora:** Manchmal ja, keine hundertprozentige Übereinstimmung, wie soll ich es sagen? Es ist interessant, wenn wir eine Rolle spielen, uns in der Szene bewegen, dann müssen wir in uns selbst Charaktere finden, so als wären sie unsere eigenen Persönlichkeiten. Auch wenn wir diese an normalen Tagen nicht in uns finden, müssen wir sie hervorholen. Dies ist auch sehr schön, weil es dann so ist, als würde man ein anderes Leben führen.

**GALA:** War es schwer in die Rolle der Rosina hineinzuwachsen?

**Teodora:** Irgendwie schon, es ist nicht jeden Tag einfach. Man muss sich nach ein paar Vorstellungen daran gewöhnen, nach etwas Zeit fällt es dann leichter. Ich war vorher nicht so daran gewöhnt.

**GALA:** Wie machst du das? Im Programmheft steht drin, dass jeder Mann in Rosina etwas anderes sieht.

**Teodora:** Ja, etwas anderes.

**GALA:** Und ich denke, mit jedem musst du im Dialog bleiben.

...

**Teodora:** Ja, ja. Das muss ich. Insgesamt bleibt der Charakter Rosinas derselbe. Jedermann macht sich ein Bild von Rosina, aber sie bleibt dieselbe. Sie hofft darauf, Bartolo zu entkommen. Wirklich, jeder hat ein anderes Bild von ihr, aber sie bleibt, sie ändert sich nicht.

**GALA:** Es ist wie ein Spiegel.

**Teodora:** Ja, wie ein Spiegel, ja.

**GALA:** Wie ein Spiegel für die Männer, die kommen und eine Projektion auf diese Frau Rosina werfen. Es sind ja einfache Männerprojektionen, glaube ich.

**Teodora:** Ja, ja, ja. Hier schon.

**GALA:** Okay. Deine nächste Rolle in Soliman–Zaide: Was ist dein Part?

**Teodora:** Zaide, gerade die Rolle von Zaide.

**GALA:** Bist du bereits bei dieser Rolle angelangt?

**Teodora:** Viel mehr als Rosina entspricht mir die Zaide. Rumänien ist ja die Grenze zwischen dem Orient und dem Okzident. In diesem Wechsel von der Alltagsrolle zum Schauspiel finde ich viel mehr innere Entsprechungen und ich kann ihn einfacher vornehmen.

**GALA:** Die Zaide?

**Teodora:** Weil sie eine Persönlichkeit ist, die scheu ist, nein nicht gerade scheu sondern schamhaft ist.

**GALA:** Was heisst das?

**Teodora:** Jemand, der sich nicht sofort zeigt, der sich zurückhält. Es ist eine Persönlichkeit, in der ich mehrere Entsprechungen zu mir finde.

**GALA:** Ebenso denke ich, wenn du hier in der Schweiz in einer italienischen Oper mitwirkst, wo bleibt dann deine Kultur? Was für eine Art der Kultur entspricht dir? Ich war ja auch in Rumänien, und das ist ein Schmelztiegel von der Zigeunerkultur, über ungarische, deutsche Kulturträger, neben den rumänischen. Und ich denke, du hast auch alle diese Wurzeln.

**Teodora:** Mit vielen Teilkulturen, ja. Es ist einfacher, es kommt schneller, weil wir in Rumänien viele Ressourcen finden. Wir haben ein bisschen Okzident, ein bisschen Orient, ein bisschen lateinischen Zugang, ein bisschen von jedem. Somit finden wir viele Zugänge.

**GALA:** Welche Musikarten hast du bisher gepflegt? Hast du auch Folklore gesungen?

**Teodora:** Nein, nein, nein. Ich habe direkt mit klassischem Gesang begonnen.

**GALA:** Und Alte Musik, wie z.B. Oratorien?

**Teodora:** Mit Alter Musik habe ich angefangen, mit Oratorien von Bach. Ich habe viele Konzerte mit speziellen Ensembles für Alte Musik gegeben. Nachher habe ich dann angefangen, Opern zu singen.

**GALA:** Und Liedgut, wie z.B. Schubert?

**Teodora:** Auch Lieder. Mit dem habe ich mein Studium begonnen, mit Alter Musik und mit Liedern. Nachher habe ich erst zur Oper gewechselt, nachdem meine Stimme wuchs und wuchs und wuchs. Es wurde dann schwierig für mich, meine Stimme wieder zurück zu nehmen.

**GALA:** Aber wie hast du mit dem Liedgut angefangen? War dies zu Beginn rumänisch?

**Teodora:** In Rumänien gibt es an den Musikhochschulen keine Spezialisierungen für die Oper. Dies gibt es nicht. Wir haben die Gesangsrichtung und alles kommt da zusammen. Es war eher eine persönliche Auswahl. Wenn man mit dem Gesangstudium beginnt, kann jeder irgendwo eine Auswahl treffen. Normalerweise werden bei den Examen dieselben Arbeiten von allen abverlangt, z.B. 3-4 Operarien. Dabei hat man dann keine Auswahl. Hingegen die Konzerte und Rezitate waren meine Entscheidung, was ich mache. Da habe ich dann die Alte Musik gewählt.

...

**GALA:** Welche Erfahrungen hast du mit Jazz, mit Improvisation?

**Teodora:** Mit Jazz habe ich keine Erfahrung. Es gefällt mir Jazz zu hören, aber es ist schwer, ich könnte das nicht singen.

**GALA:** Was für Jazzmusik hörst du?

**Teodora:** Mir gefällt der brasilianische Jazz sehr, der instrumentale Jazz, das gefällt mir sehr.

**GALA:** Mit der Gitarre und mit vielen verschiedenen Rhythmen?

**Teodora:** Ja, ja, ja. Mit der Gitarre und den Rhythmen. Hingegen gefällt mir der sehr moderne Jazz nicht. Aber wir gingen in Rumänien an die Jazzfestivals von Kronstadt und Hermannstadt (rum. Sibiu), das gefiel mir.

**GALA:** Vielleicht kennst du ja Sainkho. Sie ist eine Sängerin aus Tuva, der mongolischen Republik. Sie singt gleichzeitig Jazz und Folklore mit der speziellen Singtechnik der Mongolen. Meistens sind es Männer, die man dort hört. Kennst du sie?

**Teodora:** Nein, ich habe noch nie davon gehört.

**GALA:** (Auf der Tonkassette ein angedeuteter Kehlkopfgesang).

**Teodora:** Das habe ich noch nie gehört.

**GALA:** Ich kenne 3-4 CDs von ihr und die sind sehr schön, enthalten unter anderem viele Improvisationen.

**Teodora:** Ja, ja, ja. Improvisation kann man studieren.

**GALA:** Ebenfalls im klassischen Gesang?

**Teodora:** Nein. Im klassischen Gesang lernt man nicht zu improvisieren, überhaupt nicht. Es gibt Kadenzen, die wir stabilisieren, fortwährend. Also Improvisation gibt es in der

klassischen Musik kaum. Vielleicht in der modernen Musik aus dem 20. Jahrhundert, vom Schluss bis jetzt. Aber bis jetzt gibt es das bei uns nicht. Für gewöhnlich muss die Gesangsarbeit die Stimme mit viel Arbeit stabilisieren, damit die Stimmentwicklung darauf aufbauen kann.

**GALA:** Ich werde dir eine Kopie erstellen von einer CD von Sainkho.

**Teodora:** Ja, ja, ja, ja.

**GALA:** Weil, es ist keine rein folkloristische Kultur, sondern es ist eine natürliche Stimmarbeit dahinter, wo sie es schafft, ihre Stimme herauszulassen.

**Teodora:** Das sie herauskommt, ja, ja.

**GALA:** Warst du am Festival George Enescu in Bukarest und hast du dort an einem Wettbewerb teilgenommen?

**Teodora:** Ja, am Wettbewerb dort habe ich den 2. Preis im Gesang gewonnen.

...

**GALA:** Ja sicherlich und wann?

**Teodora:** Im 2003.

**GALA:** Sind verschiedene Kategorien zugelassen?

**Teodora:** Violine, Klavier und Gesang, soviel.

**GALA:** Unser Theaterclub organisiert Odysseen und Trips durch Europa. Welche Theater oder Festivals würdest du für unsere Mitglieder in Rumänien empfehlen?

**Teodora:** Das Enescu-Festival ist gut, aber das war gerade im letzten Jahr.

**GALA:** 2007 ist das nächste.

**Teodora:** Ich weiss nicht. Das Theater in Kronstadt ist gut. Es ist sehr klein, hat aber ein gutes Ensemble.

**GALA:** Im Internet sah ich ein Portal mit allen Theaterhäusern und Festivals in Rumänien. Wenn man aber nicht aus dem Land kommt, kennt man die nicht.

**Teodora:** In Kronstadt ist es gut: ein kleines Theater.

**GALA:** Mit Oper und Theater?

**Teodora:** Nein, nur mit Oper. Das Theater hat ein anderes Gebäude, sie sind getrennt. In Kronstadt sind sie nicht zusammen.

**GALA:** Ich glaube, falls wir mal mit ein paar Schweizern nach Rumänien fahren würden, wäre es schwierig die Theatersprache zu verstehen. Hingegen die Oper versteht man eher.

**Teodora:** Ja, ja, wenn man in der Originalsprache singt.

**GALA:** Und das Festival George Enescu in Bukarest?

**Teodora:** Ja, das ist ein sehr grosses Festival, wichtig.

**GALA:** Das müssten wir wahrscheinlich weit im Voraus organisieren, falls wir dorthin wollen.

**Teodora:** Ja, ja, im Voraus. Aber nach Kronstadt kann man gehen, dort ist es schön.

**GALA:** Hast du schon Besuche mit Schweizern oder Deutschen in Rumänien gemacht?

**Teodora:** Nein, nein, nein, noch nie.

**GALA:** Eine Art Kulturführung...

**Teodora:** Ja, ein Führer. Nein, bisher noch nie.

**GALA:** Im Tanzbereich habe ich von schweizerischen Studenten gehört, die in Budapest oder Bukarest klassischen Tanz studieren. Wie ist es im Gesang? Kommen da auch Studenten aus der Schweiz, aus Deutschland?

**Teodora:** Davon habe ich noch nie gehört.

**GALA:** Hast du bereits von den Tanzstudenten in Budapest oder Bukarest gehört?

**Teodora:** Habe noch nie davon gehört, das wusste ich nicht.

**GALA:** Ich denke Bukarest oder Rumänien hat eine Konnotation von strenger Arbeit und harter Disziplin, siehe Nadia Comaneci.

**Teodora:** Tatsächlich, dort herrscht eine andere Mentalität vor, eine andere Einstellung. Es ist ein bisschen anders und gleichzeitig hart. Es ist nicht einfach dort zu bestehen. Wir sind uns

den militärischen Erziehungsstil gewöhnt, einen harten Stil. Jetzt hat sich das ein bisschen gewandelt, wegen der grossen Finanzprobleme, weil die Leute den Wert der Kultur nicht mehr anerkennen.

**GALA:** Auch hier in der Schweiz kämpft die Kulturszene um die Finanzen. In vielen Kantonen werden Abstimmungen geführt, so genannte basisdemokratische Entscheide herbeigeführt, die Kulturförderung z.B. plötzlich von 20 auf 10 Millionen halbieren können. Und was macht man dann? Gerade in Basel läuft derzeit ein grosser Wandel ab, bei dem viel zusammengestrichen wird. Einer der grössten schweizerischen Musikmäzene, Paul Sacher, lebt nicht mehr. Er gab viele Kompositionsaufträge, unterhielt ein eigenes Orchester und steckte viel Geld in die Kultur. Er ist vor ein paar Jahren fast 100-jährig gestorben. Oder das Beispiel der letzten Woche vom Zürcher Schauspielhaus, wo das technische Personal streikte. 2-3 Aufführungen mussten gestrichen werden. Bisher war es in Luzern ruhig und das ist gut so. Hoffentlich bleibt es auch so.

**Teodora:** Es ist ruhig, ja.

**GALA:** Gut das haben wir. Wenn du dich entspannst, was für Musik hörst du?

**Teodora:** Nicht viel anderes, v.a. klassische Musik, keine Oper, etwas anderes, aber Violine, Klavier. Ich höre kaum etwas anderes.

**GALA:** Was hast du für eine Musikdefinition, was ist Musik für dich?

**Teodora:** Für mich? Gut ich könnte sagen, es ist eine Passion, aber ich weiss nicht. Ja, es ist eine Passion, es ist mein Leben.

**GALA:** Ich möchte dich fragen, ist Musik nur die geschriebene Note oder auch das Zuhören? Wie soll ich sagen, in der modernen Musik ist alles Musik. Wenn ein ...

**Teodora:** ... ach ja, ich verstehe. Wenn du auf der Strasse gehst und mit dem Stock aufschlägst ...

**GALA:** ... oder auch wenn ein Auto die Strasse entlangfährt, oder dieser Kugelschreiber auf den Tisch fällt... (Interviewer lässt Kugelschreiber fallen).

**Teodora:** Nein, so ist es nicht gerade. Für mich muss die Musik – wie soll ich es erklären – wenigstens für die Vokalmusik glaube ich, ist das schönste der Belcanto. Dort fliesst die Musik, sie fliesst wie ein ...

**GALA:** ... sie fliesst wie ein Fluss ...

**Teodora:** Dies wäre meine persönliche Definition für die Stimme: Belcanto ist ein Wunder.

**GALA:** Ein Wunder?! Sehr schön! Wenn du neben einem Fluss stehst und nur zuhörst? Ist dies Musik? Oder die Vögel?

**Teodora:** Ja, ja, es ist, es ist, es ist. Es ist die Musik der Natur. Es ist etwas Ungekünsteltes. Selbstverständlich bleibe ich stehen und höre zu.

**GALA:** Und gefällt es dir, in die Natur zu gehen?

**Teodora:** Ich liebe es, den Vögeln beim Singen zuzuhören, ich liebe es sehr.

**GALA:** Jetzt fangen sie wieder an, im Januar, Februar.

**Teodora:** Ja, sie fangen wieder an. Ich habe sie wieder gehört, die „Mierle“ (dt. Amseln).

**Pause**

**GALA:** Herzlichen Dank für das anregende Gespräch.